

Hintergrund

Der Klimawandel stellt die deutsche Ostseeküstenregion vor massive Anpassungserfordernisse. Vom Klima abhängige Wirtschaftszweige wie Tourismus und Landwirtschaft bilden wichtige Einnahmequellen und Beschäftigungsmöglichkeiten. Neben einem beschleunigten Anstieg des Meeresspiegels zeichnen sich Änderungen in der Häufigkeit und Stärke von Stürmen und Hochwasserereignissen ab. Eine veränderte Strömungsdynamik mit entsprechenden Auswirkungen auf Sedimenttransporte beeinflusst ebenfalls die zukünftige Entwicklung der Küstenlinie. Zudem sind Beeinträchtigungen der Wasserqualität aufgrund erhöhter Durchschnittstemperaturen und zeitweise verstärkter Nährstoffeinträge durch verändertes Abflussverhalten der Zuflüsse zu erwarten. Das sensible Nutzungsgefüge und die knappen zur Verfügung stehenden Ressourcen erfordern zuverlässige Aussagen zu klimabedingten Veränderungen und ein gesteigertes Bewusstsein für Anpassungserfordernisse.

Ziele des Projektes

Ziel des RADOST-Vorhabens ist es, Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeregion im Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu erarbeiten. Dabei geht es gleichermaßen darum, Schaden für Wirtschaft, Gesellschaft und Natur zu minimieren und mit dem Wandel verbundene Entwicklungschancen optimal zu nutzen. Ein weiteres Ziel ist die dauerhafte Stärkung von Akteursnetzwerken und Kommunikationsstrukturen, auch über die Region hinaus.

Vorgehensweise und Methodik

Die Gesamtstruktur des RADOST-Projektes bilden fünf ineinander greifende Module.

Modul 1 (Netzwerkbildung und Dialog)

bildet als Herzstück des Vorhabens die Schnittstelle zwischen Forschung und Anwendung. In variablen Formen des Austauschs und der Zusammenarbeit werden sektorale

und sektorübergreifende Problemstellungen aufgegriffen, der Stand der Forschungsarbeiten mit dem Bedarf der regionalen Akteure abgeglichen und Lösungsansätze bis hin zu konkreten Anwendungsprojekten erarbeitet. Fokusthemen sind: Küstenschutz; Tourismus und Strandmanagement; Gewässermanagement und Landwirtschaft; Häfen und maritime Wirtschaft; Naturschutz im Zusammenhang mit Nutzungen; Energie mit Schwerpunkt auf erneuerbaren Energien. Zur beispielhaften Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen sind eine Reihe von Anwendungsprojekten mit Praxispartnern geplant, u. a. zu den Themen: innovative Verfahren des Küstenschutzes; Anpassungsstrategien für die Tourismus- und die Hafengewirtschaft; Aquakultur; Routenspezifische Optimierung von Schiffsentwürfen; Kombination von Küstenschutz mit der Nutzung von Geothermie.

Modul 2 (Natur- und ingenieurwissenschaftliche Forschung)

stellt Grundlagendaten zum Klimawandel bereit und umfasst vertiefte Untersuchungen in den Bereichen Hydrodynamik/Sedimenttransporte, Gewässerqualität sowie Ökologie und biologische Vielfalt. Daten aus bestehenden Klimaszenarien werden um Aussagen zu Änderungen von Seegang, Wasserstand und Strömung ergänzt. Führende Simulationsmodelle, die darüber hinaus Stoffeinträge und Veränderungen der Gewässerqualität abbilden, werden in RADOST miteinander verknüpft.

Modul 3 (Sozioökonomische Analyse)

befasst sich mit den aufgrund des Klimawandels zu erwartenden Veränderungen in der regionalen Wirtschaftsstruktur und analysiert die möglichen Einkommens- und Beschäftigungseffekte sowie Kosten und Nutzen unterschiedlicher Anpassungsoptionen.

Modul 4 (Nationaler und europäischer Politikrahmen/nationaler und internationaler Austausch)

umfasst den überregionalen und internationalen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie den Abgleich regionaler Anpassungsstrategien mit der Politikentwicklung auf nationaler und europäischer Ebene.

Projektpartner

Koordinator ist das Ecologic Institut in Berlin. Im Kernteam sind als Verbundpartner oder Auftragnehmer beteiligt: Büro für Umwelt und Küste, Kiel; Coastal Research & Management (CRM), Kiel; EUCC – Die Küsten Union Deutschland, Warnemünde; Geographisches Institut der Universität Kiel; GICON – Großmann Ingenieur Consult GmbH, Niederlassung Rostock; Institut für Küstenforschung am GKSS-Forschungszentrum, Geesthacht; H.S.W. Ingenieurbüro für Angewandte und Umweltgeologie GmbH; Institut für Angewandte Ökologie (IfaÖ), Neu Broderstorf; Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Berlin; Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW); Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin; Landesbetrieb Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN), Husum, Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) Schleswig-Holstein; Staatliches Amt für Umwelt und Natur (StAUN) Rostock; Universität Rostock, Fachgebiet Küstenwasserbau (URCE); Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Braunschweig. Das RADOST-Netzwerk, das im Laufe des Projektes kontinuierlich erweitert werden wird, besteht darüber hinaus aus einer Vielzahl weiterer Partner aus der öffentlichen Verwaltung (Bundes- und Landesbehörden, Regionalverwaltung/Kommunen), Wirtschaft (Verbände und Einzelunternehmen) und Wissenschaft.

Internationale Partner

RADOST-Partnerregionen befinden sich in Dänemark, Lettland und Finnland, an der polnischen Ostseeküste, der slowenischen und der marokkanischen Mittelmeerküste sowie der Ostküste der USA.

Projektlaufzeit

RADOST wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Ausschreibung „KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ von Juli 2009 bis Juni 2014 gefördert.

Kontakt

Dr. Grit Martinez, Projektleiterin
Ecologic Institut

Pfalzburger Straße 43/44, 10717 Berlin
Tel.: (030) 86880-0
Fax: (030) 86880-100

Mail: grit.martinez@ecologic.eu
Internet: www.klimzug-radost.de



gefördert von:

